



Die blaue Sternengruppe der Awo-Kita Budenzauber hat sich sozusagen selbst beschenkt: Vom Erlös ihres Waffelverkaufs gab's Spiele für die Gruppe. FOTOS: LABUS

## Christkind oder Weihnachtsmann?

Wer deckt am heiligen Abend den Gabentisch – die WAZ hat sich im Kindergarten, in der Kirchengemeinde und bei einem Priester umgehört

Von Nina Strutmann

Geschenke, das vorweg, sollten zu Weihnachten nicht im Mittelpunkt stehen. Aber das Teilen, das Freude bereiten, manchmal vielleicht etwas allzu gut gemeint, gehören in den meisten Familien zum Fest einfach dazu. Das ist längst Tradition. Andere Bräuche indes sind im Wandel: Wer bringt denn heutzutage für die Kleinen die Weihnachtsüberraschung? Das gute alte Christkind mit seinen Engelsflügeln? Der deutlich jüngere Weihnachtsmann mit lautem Ho-ho-ho? Entzaubern sich diese beiden gar inzwischen gegenseitig?

Nun, diese Befürchtung muss man wohl nicht hegen. Das Leitungsteam der Awo-Kita Budenzauber hat die Erfahrung gemacht, dass die Kinder damit unkompliziert umgehen: Eines erzählt vom Christkind, das andere vom Weihnachtsmann – und die Kinder nehmen das jeweils ganz selbstverständlich an. „Es ist die Normalität, dass unterschiedliche Kinder unterschiedliche Erfahrungen mitbringen“, sagt Kita-Leiterin Bircan Simsek. „Alles gilt nebeneinander – und alles wird gleich wert geschätzt“, ergänzt Stellvertreterin



„Bei uns sprechen sich das Christkind und der Weihnachtsmann ab“

Jennifer Frank

Britta Kösling. Ebenso würde in der Kita sowohl das Ramadan- als auch das Weihnachtsfest gefeiert. „In allen Kulturen geht es an Festtagen um das Gleiche: um Freundschaft, Teilen, Zeit miteinander zu verbringen.“ In der Kita werden immaterielle Werte hochgehalten. So erfüllt der Adventskalender in den Gruppen Wünsche – „etwa, dass die Mama zum Platzchen backen in die Kita kommt“. Materielle Geschenke spielen für die Kinder vor Weihnachten gar nicht so eine große Rolle. Dominante Symbolfigur allerdings, beobachten Simsek und Kösling, sei im Alltag heutzutage der Weihnachtsmann.

Das findet auch Nicole Hendricks, Mutter zweier Töchter (5 und 8 Jahre). „Ich meine keinen Christkind, aber bestimmt sechs



„Ich bin sehr christlich geprägt und würde gerne diese Werte weitergeben“

Nicole Hendricks

Weihnachtsmann-Filme“, sagt die „im Herzen ökumenische“ Katholikin. „Bisher war klar: Bei uns kommt das Christkind.“ Denn: „Ich bin sehr christlich geprägt und würde gerne diese Werte weitergeben.“ Dennoch habe ihre große Tochter nun erstmals ihren Wunschzettel an den Weihnachtsmann gerichtet. „Man muss schon aktiv Einfluss nehmen, um den Glauben ans Christkind aufrecht zu erhalten“, meint Hendricks.

Jennifer Frank aus der ev. Altstadtgemeinde hat für ihren Sohn (5) eine versöhnliche Lösung gefunden. „Weihnachtsmann und Christkind sprechen sich ab. Wer Zeit hat, der kommt.“ Und das ist: das Christkind. „Es steht bei uns im Vordergrund. Aber wir wollen den Weihnachtsmann nicht ignorie-



ren.“ „Wir erinnern die Menschen daran, wo die Ursprünge des Festes sind“

Prälat Johannes Knoblauch

Sabrina Neumann erzählt: Bei ihren Kindern mache der Weihnachtsmann dem Christkind keine Konkurrenz. Dafür sei ihr Sohn (9) in der Klasse mit der Behauptung konfrontiert worden, dass die Eltern die Geschenke bringen.

Gläubigen Christen steht das Christkind oft näher. Prälat Johannes Knoblauch bemerkt indes, dass diese Präsenze bringende Figur, entstanden im 17. Jahrhundert, mit der Verbürgerlichung des christlichen Weihnachtsfestes verknüpft sei. Die Freude daran will er nicht nehmen. Aber ihm ist wichtig, den Blick darüber hinaus auf den Kern des Weihnachtsgeschehens zu richten: „Dass Gott seinen Sohn auf die Welt geschickt hat, als kleines Kind, von Maria geboren.“ Nur darum gehe es eigentlich.

## Wer bringt bei euch die Geschenke?

Von den 70 „Budenzauber“-Kindern hat ein Drittel ausländische Wurzeln; neun Nationen sind vertreten. In der Kita-Gemeinschaft werden die großen Feste aller Kulturen zusammen gefeiert. Sieben Kita-Kinder erzählen, wie sie Weihnachten zu Hause erleben – und wer die Geschenke bringt.



„Wir feiern Weihnachten. Und es gibt auch Geschenke. Welche, das wird eine Überraschung für mich. Die Geschenke bringt das Christkind oder der Weihnachtsmann.“  
Emma (6 Jahre)



„Wir feiern kein Weihnachten, weil wir türkisch sind. Geschenke bekomme ich aber trotzdem. Ich glaube, der Weihnachtsmann bringt die Geschenke.“  
Anil (5 Jahre)



„Nein, wir feiern kein Weihnachten, nur hier im Kindergarten. Aber Geschenke gibt es bei uns. Wo die herkommen? Das weiß ich nicht.“  
Zeynep (5 Jahre)



„Bei mir kommt zu Weihnachten immer das Christkind und bringt die Geschenke. Gesehen habe ich das Christkind aber noch nicht. Ich gehe nämlich dann in mein Kinderzimmer und warte da. Und wir schmücken zu Weihnachten auch immer einen Tannenbaum.“  
Amy (5 Jahre)



„Wir feiern nicht, aber ich kriege trotzdem Geschenke. Die bringt mir der Weihnachtsmann. Wir haben auch ein Bild von einem Tannenbaum zu Hause, der ist geschmückt. Wir machen bei der Oma zu Weihnachten ein Essen. Wir essen Nudeln und Weihnachtsmann-Schokolade.“  
Baris (5 Jahre)



„Ich weiß vom Christkind, dass es dem Weihnachtsmann hilft. Heiligabend feiern wir mit der Familie. Wir bauen Tische auf und essen. Wir sagen Gedichte auf und dann gibt es Geschenke. Mit meiner russischen Oma übe ich ein Gedicht. Dann bringt der russische Weihnachtsmann mir auch etwas.“  
Julia (5 Jahre)



„Wir werden bei meiner Oma feiern. Zu Hause haben wir auch einen Tannenbaum, den habe ich schon geschmückt. Ich habe auch einen Wunschzettel geschrieben, an den Weihnachtsmann, der die Geschenke bringt. Ich wünsche mir zu Weihnachten am meisten eine Kamera.“  
Chayenne (6 Jahre)